

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 68.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Boka.

# Bolauer Tagblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.  
Ausdrückliche Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Zeile, Neblamenten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Boka.

V. Jahrgang

Boka, Freitag, 27. August 1909.

— Nr. 1322. —

## Tagesneuigkeiten.

Boka, am 27. August.

### Die österreichisch-ungarischen Dreadnoughts.

Die projektierten vier österreichisch-ungarischen Dreadnoughts lassen die englische Presse nicht zur Ruhe kommen, seitdem Sir Edward Grey sich mit der bescheidenen Ausgestaltung unserer Kriegsmarine in seiner letzten Unterhausrede beschäftigt hat. Man könnte ordentlich stolz darauf werden, welche Bedeutung ein auf der Höhe seiner maritimen Aufgabe stehendes Oesterreich-Ungarn im Kräftepiel im Mitteländischen Meere spielen könnte, wenn man die diesbezüglichen Ausführungen der englischen Presse liest. Oft sind diese Expektorationen aber zu heiter, um ernst genommen zu werden. Sie bleiben aber für alle Fälle bezeichnend für den Niedergang politischer Einsicht in gewissen Kreisen Englands. In dieser Hinsicht sind die Ausführungen des Londoner „Outlook“ typisch. Der „Outlook“ setzt seinen Lesern nachfolgenden konfusen Artikel, der als ein Produkt der höchsten sommerlichen Konjunkturpolitik, in Eis gekühlt, genossen zu werden verdient:

Zwischen dem König von England und Kaiser Franz Joseph — so schreibt der „Outlook“ — ist durch die jüngst ausgetauschten Begrüßungen die unglückliche Periode der Mißverständnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und England abgeschlossen. Nur Mißverständnisse, nicht Interessengegensätze waren an der vorübergegangenen Verstimmung schuld. In einigen Kreisen neigt man jetzt sogar dazu, in Graf Aehrenthal eher das Opfer als den Anstifter von König Ferdinand's Coup zu sehen. Das sei wohl etwas zu weit gegangen, aber jeder Vorwand sei recht, um Großbritannien und Oesterreich-Ungarn einander wieder nahezubringen, „meint der Patriarch“, pardon der „Outlook“ in einem Anfall von echt englischem „Gaut“. Denn zwischen einer klugen österreichisch-ungarischen und einer klugen britischen Politik auf dem Balkan — so boziert er — gebe es oder brauche es keinen Widerstreit zu geben. Ob dies auch im Mittelmeer zutrefte, sei eine andere Frage, die nur die Zukunft entscheiden könne. Wenn der Geist der Initiative, den Oesterreich-Ungarn zu Lande zeige, sich auch zur See geltend machen sollte, so könnte es mit wichtigen englischen Interessen in Konflikt geraten. Eine Flotte österreichischer Dreadnoughts in der Adria, die mit einer Flotte deutscher Dreadnoughts in der Ostsee (!) gemeinsam (?) handelt, würde die ganze Marineposition im Mittelmeer nicht zum englischen Vorteil verändern. Hier und sonst nirgends liege die Gefahr für die englisch-österreichische Freundschaft. Meint der „Outlook“. Und nun zieht er aus dem Bau der österreichischen Dreadnoughts folgende heitere Schlüsse: Zunächst würde die Expansion Oesterreich-Ungarns zu Wasser seine Beziehungen zu Italien gefährden. Jeder Laie kann an den austroitalienischen Relationen und der Schaustellung ihrer gezwungenen Freundschaft die Vorbereitungen für den Tag erkennen, wo beide Mächte durch den Abfall vom Dreiebund wieder die Freiheit erlangen. — Dies meint der „Outlook“. — Die österreichisch-ungarischen Dreadnoughts bedeuten einen neuen Faktor in den englischen Marineberechnungen. Sie erschweren oder können es England erschweren, seine Suprematie im Mittelmeer aufrecht zu erhalten, die nicht unbedingt nötig, aber doch sehr wünschenswert ist, um den Weg nach Indien offen zu halten. Für Italien bedeuten aber die österreichisch-ungarischen Dreadnoughts eine Verlegenheit, eine Herausforderung, gegen die Italien, mag es wollen oder nicht, auftreten muß. Die Ernennung Lord Roberts zum britischen Kommandierenden im Mittelmeer komme daher zur rechten Zeit. Das Mittelmeer ist seit zweitausend Jahren der Schauplatz fast aller europäischen Konflikte. England sei dort heute mächtig. Es schütze dort wirksam durch Gibraltar, Malta, Cypern und Ägypten den Weg durch den Kanal von Suez nach Indien. Das Mittelmeer ist die Konzentra-

tions- und Operationsbasis und das geographische Zentrum des britischen Reiches. Alles, was dort geschieht, tangiert England. Wenn zum Beispiel Spanien, der Freund, vielleicht bald der Alliierte Englands, Ceuta an der marokkanischen Küste nicht gegen die wilden Mauren halten könnte, wäre dessen Befestigung durch Großbritannien eine Notwendigkeit. Denn Ceuta in den Händen Frankreichs oder Deutschlands würde den Vorteil, den England durch den Besitz von Gibraltar genießt, auf die Hälfte, wenn nicht auf Null reduzieren. Ceuta müsse daher in der Hand einer befreundeten Macht oder im britischen Besitze sein. Es sei daher wichtig, daß die Spanier entweder Ceuta halten oder an England abtreten.

Aus diesen konfus durcheinandergewürfelten Ideen des „Outlook“ erhellt mithin, daß Oesterreich-Ungarn nach englischer Meinung Gefahr laufe, wenn es seine Dreadnoughts baut, von Italien, „ob es will oder nicht“, in einen Krieg verwickelt zu werden, wobei Lord Ritscher ansehnend dieselbe Rolle, nach der Phantasie der „Outlook“-Leute, in einem Kriege mit Italien spielen soll, wie weiland Herzog von Wellington gegen die Franzosen in Spanien. Und das alles, damit England, das heute nur den halben Verschluß zum Mittelmeer hat, durch Annexion von Ceuta an der marokkanischen Küste den ganzen Verschluß erhält.

Der „Outlook“ mag sich beruhigen, die vier österreichisch-ungarischen Dreadnoughts werden trotz seiner Warnungen gebaut werden; nicht weil die Monarchie irgendwelche Expansionsgelüste zur See hat, sondern weil sie ihre Küste gegen jeden Feind schützen muß, der eine Suprematie in der Adria anstrebt.

### Zum Wechsel in der Leitung unserer Bezirkshauptmannschaft.

Die Nachricht vom Wechsel in der Leitung unserer Bezirkshauptmannschaft ist verbürgt, aber die offizielle Bestätigung läßt noch immer auf sich warten. Die Ursache ist darauf zurückzuführen, daß man dem neuen, der lästlichen Statthalterei zugewiesenen Hofrath, Grafen Atekem, durchaus keine Freude mit seiner Zuteilung nach Boka bereitet hat. Das ist auch begreiflich, denn in diesem politischen Gegenfessel, in dem sich so viele unversöhnliche Elemente befinden, wird sich niemand besonders wohl fühlen, und niemandem werden die Glücksgötter wandellos treu bleiben. Eine goldene Mittellinie wird sich in Boka — wo die politischen Kämpfe noch beizeiten nicht den Kulminationspunkt erreicht haben — eben noch lange nicht finden lassen. Der Frieden kommt erst nach der Schlacht. — Der gordische Knoten ließe sich wohl leicht durchhauen. Man lasse uns unseren Bezirkshauptmann — es werden damit der „Präsumtive“ und auch wir zufrieden sein. Baron Reinken hat gestern mit den Abschiedsvisiten begonnen.

### Die Oeffentlichkeit der Giuntafikungen.

Wenn der „Giornaleto“ recht informiert ist, so hat die Giunta beschlossen, zu ihren Sitzungen künftig die Vertreter der Blätter einzuladen. Mit dieser Verfügung wäre einem langgehegten Ersuchen entsprochen worden, den die Zeitungvertreter nicht für sich sondern im Interesse einer schnellen Berichterstattung und Informativierung des Publikums verlangt haben. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß dieser Beschluß gleichzeitig ein beunruhigendes Symptom darstellt: Für eine so kurze Zeit, wie sie gesetzlich für den Bestand der Giunta fixiert ist, könnte es sich kaum verlohnen, das Oeffentlichkeitsrecht zu versüßen. In dieser Bewilligung dürfte also ein Zeichen für eine längere, wenn nicht lange Existenz des Gemeindevorstandes zu suchen sein.

### Personalverordnung.

Mit Wartegeld wird beurlaubt: (mit 1. September 1909) Marineartillerieingenieur 1. Klasse Josef Lange als „derzeit dienstuntauglich“ auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiralat, Boka). (Urlaubsort: Fiume).

### Dienstbestimmungen.

Zur Präsidialkanzlei des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion, Wien: L.-Sch.-St. in M.-S.-A. Paul Luckmann. — Zum Vorstand der Mobilisierungsabteilung des k. u. k. Hafen-

admiralates, Boka: Korv.-Kapt. in M.-S.-A. Leo Reichardt Eder von Gardiland. — Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommandanten in Fiume: L.-Sch.-St. in M.-S.-A. Maximilian Schmidt. — Zum Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommandanten in Sebenico: Korv.-Kpt. in M.-S.-A. Karl Velke.

### Das Preisschießen der Sommereskader.

An dem Preisschießen der diesjährigen Sommereskader, das Mitte Juni stattfand, beteiligten sich insgesamt 14 Schiffe. Die Resultate stellen sogar die guten Ergebnisse des Vorjahres in den Schatten, wozu wohl der Umstand beitrug, daß die Ausrüstungsperiode eine sehr lange war. Der Zweck des Preisschießens ist einerseits eine tüchtig einwandfreie Beurteilung der Schießfertigkeit der einzelnen Geschützführer zu ermöglichen, andererseits das Interesse der Mannschaft zum Schießwesen zu heben und zum Wettbewerb untereinander anzuspornen. Für die Zuerkennung der Preise ist die Trefferzahl und die Zeit, in der diese erzielt wird maßgebend. Die Schiffe werden für die Beurteilung ihrer Leistungen in zwei Kategorien eingeteilt, in solche mit und in solche ohne schwere Geschütze. Für jede Kategorie besteht ein Wanderpreis in Gestalt einer silbernen Plaque, welcher jenem Schiffe zuerkannt wird, welches die beste Schießleistung im betreffenden Jahre aufzuweisen hat. Im Vorjahre wie in diesem Jahre erhielt den Wanderpreis für die erste Kategorie S. M. S. „Friedrich“, während in der zweiten im Vorjahre S. M. S. „Magnet“, heuer „Belikan“ siegte. Auf jedem Schiffe werden die beiden besten Geschützführer der einzelnen Geschützgattungen (als solche zählen schwere, mittlere, leichte Geschütze, Schnellfeuerkanonen und Mitrailleusen) mit Geldpreisen bedacht; überdies wird der beste Schütz jeder Geschützgattung durch ein sichtbares Abzeichen ausgezeichnet, das er während seiner Einschiffung auf demselben Schiffe zu tragen berechtigt ist. Die höchsten Preise stellen schließlich die zwei Eskaderpreise dar, welche der Geschützgattung an diejenigen Geschützführer verabsolgt werden, welche unter allen den Eskaderverbände angehörigen Schiffen, die besten Trefferresultate erreichten. Für die Schiffe der Eskader ergab sich auf Grund der Vergleichsresultate die nachstehende Reihenfolge: I. Schiffe mit schweren Geschützen: 1. „Erzherzog Friedrich“, 2. „Erzherzog Karl“, 3. „Erzherzog Ferdinand Max“, 4. „Kaiser Karl VI.“, 5. „Arpad“, 6. „Habsburg“, 7. „Babenberg“. II. Schiffe ohne schwere Geschütze: 1. „Belikan“, 2. „Meteo“, 3. „Zenta“, 4. „Roma“, 5. „Panbur“, 6. „Magnet“, 7. „Turul“. Die Eskaderpreise wurden wie folgt verteilt: 24 Zm.: erster und zweiter S. M. S. „Erzherzog Friedrich“, 19 Zm.: erster S. M. S. „Erzherzog Friedrich“, zweiter S. M. S. „Erzherzog Karl“, 15 Zm.: erster S. M. S. „Arpad“, zweiter S. M. S. „Babenberg“, 12 Zm.: erster und zweiter S. M. S. „Zenta“, 7 Zm.: erster und zweiter S. M. S. „Erzherzog Friedrich“, 47 Zm.: erster S. M. S. „Erzherzog Friedrich“, zweiter S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“, 37 Zm.: erster S. M. S. „Erzherzog Karl“, zweiter S. M. S. „Habsburg“. Dem ersten Eskaderpreis entsprachen beim 24 Zm.-Geschütz 5 Treffer bei 8 Schüssen, bei 19 Zm.-Geschütz 7 Treffer bei 9 Schüssen, beim 12 Zm.-Geschütz 6 Treffer bei 10 Schüssen, beim 7 Zm.-Geschütz 20 Treffer bei 20 Schüssen, bei den 47 Zm. Schif. 16 Treffer bei 22 Schüssen, bei den 37 Zm. Mitrailleusen 28 Treffer bei 48 Schüssen. Zu berücksichtigen ist, daß die für das Schießen angeworfene Zeit gegen früher wesentlich gekürzt wurde. — Aus den Vergleichsresultaten mit den früheren Jahren geht hervor, von wie großer Wichtigkeit es ist, die Schiffe möglichst lange und zahlreich in Ausrüstung zu halten, da nach längeren Ausrüstungsperioden — wie diese im heutigen Frühjahr durch die politischen Verhältnisse bedingt war — stets eine wesentliche Steigerung der Trefferergebnisse und damit auch der Kampfkraft eintritt. Der ständigen Indiensthaltung großer Flottenabteilungen sind daher wohl auch die glänzenden Schießresultate der britischen Flotte zuzuschreiben, denn die beste theoretische Schulung der tüchtigsten Mannschaft kann ohne ständige ausgiebige Übung im Schießen nie zum Ziele führen.

**Ein militärischer Gewaltmarsch in Dalmatien.** Das „Agramer Tagblatt“ schreibt: Dieser Tage hat eine in der Umgebung von Ragusa manövrierende Militärabteilung einen Gewaltmarsch gemacht. Die Abteilung rückte um 4 Uhr morgens von Ragusa aus und kehrte um 3 Uhr nachmittags von der Übung zurück. Während der eifrigsten Übung blieben die Mannschaft und Offiziere vollständig ohne Nahrung. Viele Offiziere und Soldaten blieben auf dem Wege oder erkrankten. Mehrere Schwerkranke wurden ins Spital nach Ragusa befördert. Unter den Soldaten sind viele, die die Strapazen des harten Grenzdienstes im Frühjahr mitgemacht haben. Der Korrespondent des Blattes sprach mit einigen von den Soldaten, die im Spital von Ragusa untergebracht worden waren. Die Kranken erzählten, daß sie außer einem Kaffee in der Früh bis 4 Uhr nachmittags keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Die Hitze sei unerträglich gewesen, und kein Tropfen Wassers wäre zu haben gewesen. Auf dem Marsche seien insgesamt 13 Offiziere und 200 Mann erkrankt. In der Nähe von Ragusa stürzte der Reservist Ivan B o l i o infolge Sonnenstiches tot nieder. Der Verstorbene hinterläßt zwei Kinder. Als seine Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, von dem Tode ihres Mannes erfuhr, hat sie einen Schlaganfall erlitten. Es verlautet, daß die Militärbehörde gegen den verantwortlichen Kommandanten die Untersuchung eingeleitet habe. — Der vorstehend geschilderte Vorfall bedarf wohl noch der Aufklärung durch die kompetenten Militärbehörden.

**Aus dem nationalliberalen Kreislaufe.**

Wie die Matkiser im Frühjahr, der Wein im Herbst und das Manko beim Jahresabschlusse unserer Finanzen — so sicher ist alljährlich vor der Schuleröffnung ein Aufruhr zu erwarten, in dem gegen die deutschen Schulen in Triest und Pola agitiert wird. Diesmal handelt es sich augenscheinlich um eine Frühgeburt — denn obwohl noch reichlich drei Wochen zum Schulbeginne fehlen, bringen der „Piccolo“ und der „Giornaletto“ Aufrufe, in denen herbeweglich für die italienischen Schulen Propaganda gemacht wird. Je nun, ganz recht so. Aber wenn speziell der „Piccolo“ seinen (allerdings nicht den ritualen!) Schulen das Wort redet, indem er langsam die Nachteile aufzählt, die der nachrömischen Jugend in deutschen Schulen drohen; indem er mit rührenden Phrasen beweist, daß man nicht nur das Recht sondern sogar die Pflicht besitzt, den Lehrer in der Muttersprache zu hören; wenn der „Piccolo“ sich also geberdet, so muß man sich haß wundern, wie sehr die Gehässigkeit gegen die deutsche Sprache, deren Kenntnis in Oesterreich noch niemandem geschadet hat, es vermochte, die Gefühle seines großen Zeitungsherzens zu verwirren. Gewöhnlich predigt nämlich der „Piccolo“ das liebe Jahr lang gegen slowenische Schulen in Triest, also gegen das Recht, den Unterricht in der Muttersprache zu genießen. Wenn man sich gewisse Grundsätze derart zurecht legt, daß man sie nicht als ein für allemal geltend betrachtet sondern wendet wie geschmeidiges Handschuhleder, so darf man allerdings keine allzugroße Wirkung von den jährlich wiederkehrenden Aufrufen zugunsten der italienischen, daß heißt gegen die deutschen Schulen versprechen. Darum nochmals: „Piccolo“ seh' dich! — Daß der „Giornaletto“ als getreuer Satellit in das selbe Horn bläst, ist begreiflich, läßt einen aber vollständig kalt, denn die Meisten werden ohnehin allein wissen, was ihnen frommen kann.

**Urlaube.** 28 Tage Berufsauditoraspirant Dr. Ignaz Biro (Szentgyörgyödlöge), 21 Tage Bauführer Anton Zeman (Oesterr.-Ung.), 19 Tage L. Sch.-St. Alfons Wünschel (Oesterr.-Ung.) 9 Tage Wschirbitt. Albert Stachelberger (Ostböhmer), 8 Tage L. Sch.-Spt. Richard Ritter von Kohen (Oesterr.-Ungarn) 24 Tage Elekt.-Ing. Bernhard Müller (Lemberg und Oesterr.-Ung.).

**Militärisches.** Die „Militärische Korrespondenz“ schreibt aus Wien:

(Italienische Alpenmanöver). Die größten Übungen der italienischen Alpentruppen werden in zwei Perioden vom 16. bis 21., bzw. vom 22. bis 29. August durchgeführt. An den Übungen der 1. Periode nahmen unter Leitung des G M Cigliani teil: Angreifer (rot): Alpinibataillon Borgo S. Dalmazzo, Gemona, Tolmezzo, Tridale, 2 Gebirgsbatterien (der venetianischen Brigade). Verteidiger (blau) 1. Alpiniregiment, 1. Gebirgsbatterie (Wiener Brigade), Abteilung Finanzwache. Den Übungen der 2. Periode unter Leitung des General-Inspetors der Alpentruppen St. Ragni wurden beigezogen: Rote Partei (Angreifer): 1. und 8. Alpiniregiment a 3 Bataillone, 3 Gebirgsbatterien. Blaue Partei (Verteidiger): Alpinibataillone Borgo S. Dalmazzo, Pinerolo, Feltr, Piove di Cadore, 2 Gebirgsbatterien.

(Der ausgerangierte italienische Panzerkreuzer „Morosini“). Bekanntlich wurde dieser Kreuzer bei einer gegen ihn vorgenommenen Torpedobombung in der Nähe von Spuzia so schwer beschädigt, daß er unterging und gilt nunmehr als bleibend verloren. In Marinereisen und einem

großen Teile der italienischen Tagespresse wird der unerwartete, totale Verlust des Schiffes noch immer lebhaft besprochen. Nach Ansicht des Marinekorrespondenten des „Giornale d'Italia“ hätte das Experiment, um den völligen Verlust der „Morosini“ zu vermeiden, im leichteren Wasser vorgenommen werden sollen. Da der „Morosini“ nach dem Dreikammersystem gebaut war, war das sofortige Eindringen großer Wassermengen und das rapide Sinken des Schiffes nicht zu erwarten. Die italienischen Marineingenieure sind durch das mißglückte Experiment zur Einsicht gelangt, daß die Anordnung des Dreikammersystems beim Bau moderner Schlachtschiffe überflüssig ist und man wird in Zukunft beim Zweikammersystem bleiben.

**Die Hinrichtung Gentels.** Am 26. morgens wurde, wie schon gestern kurz mitgeteilt wurde, der Mörder des Wiener Juweliers Julius Frankfurter, Richard Gentel, in dem kleinen Hofe vor dem Gefängnisse für Jugendliche im Strafgefängnis zu Blöhensee hingerichtet. Bekanntlich war der erst 22-jährige Mörder, dessen Tat in Deutschland ebenso wie in Oesterreich, insbesondere wegen der lange Zeit unaufgeklärten Tatumstände, das größte Aufsehen erregte, am 24. März d. J. vom Landgericht Berlin zum Tode verurteilt worden. Das von der Verteidigung eingebrachte Gnadengesuch hatte keinen Erfolg. — Montag traf die diesbezügliche Kabinettsorder beim Justizminister ein. Am Dienstag mittags um 1 Uhr wurde Gentel im Untersuchungsgefängnis von der bevorstehenden Hinrichtung in Kenntnis gesetzt. Völlig zerrnirrt und weinend nahm er die Nachricht entgegen. Die Tat hatte er schon lange bereut, auch schon vor mehreren Wochen reumütige Briefe an seine und an die Verwandten seines Opfers geschrieben. Am Dienstag nachmittags brachte ihn ein Gefangenewagen nach Blöhensee. Dort wurde er in der im Hochparterre gelegenen Mörderzelle untergebracht. Hier erhielt er häufig den Besuch des Predigers Hirsch vom Untersuchungsgefängnis. Er weinte die ganze Nacht hindurch und aß nichts. Der Scharfrichter Gröbner aus Magdeburg war Mittwoch nachmittags mit seinen Gehilfen in Berlin eingetroffen und hatte seine Vorbereitungen getroffen. Gentel, der seit Dienstag mittag keine Fesseln mehr getragen hatte, wurde kurz vor 6 Uhr in Begleitung des Geistlichen durch den Oberinspektor in der üblichen Weise zum letzten Gange aus der Zelle geholt. Während das Armenfürsorgeamt erklang, war der kurze Weg über den Hof durch die Tür zum Nachbarhofe, wo die Richtbank aufgestellt war, schnell durchschritten. — Auf dem Richtplatze hatten außer dem Gutsvorsteher Conrady mit zwölf Zeugen, den Gerichtsbeamten und einigen Polizeibeamten nur wenige Personen Zutritt erhalten. Der Staatsanwalt verlas das Urteil und zeigte Gentel die mit der Unterschrift des Kaisers gezeichnete Bestätigung. Gentel stand völlig teilnahmslos da. Dann wurde er dem Scharfrichter übergeben. Im Verlaufe von kaum drei Minuten meldete dieser dem Staatsanwalt, das Urteil sei vollstreckt. Ebenso schnell wurde der Körper des Enthaupteten in einen schwarzen Sarg gebettet und auf einem einspännigen Wagen zum Gefängnisfriedhof gebracht. Dort war das Grab schon vorbereitet.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 24 Jahre alte Kutscher Peter Valenta aus Montona wurde auf dem Molo Elisabeth zwischen Mehlsäcken schlafend vorgefunden und wegen Unterstandslosigkeit arretiert. — Der 52 Jahre alte Tagelöhner Mathias Gummin wurde auf Verlangen — seiner Frau verhaftet. Er hatte sein Weib, mit der er in Streit geraten war, mißhandelt und ihm mit dem Umbringen gedroht. — Gegen den 26 Jahre alten Kutscher Mathias Gorm wurde die Strafanzeige erstattet, weil er das ihm anvertraute Pferd in brutaler Weise mißhandelte.

**Einbruchdiebstahl.** Vorgestern früh drangen mehrere Individuen in die versperrte Behausung der in der Via Arseolo Nr. 15 wohnenden Frau Maria Sufan, während sie Einkäufe besorgte, ein, und verübten dort einen Einbruchdiebstahl. Die Gauner brachten in ein Zimmer, das von dem 63 Jahre alten Lastträger Franz Perlat bewohnt wird, und entwendeten dort nebst einer silbernen Uhr den Betrag von 29 K. Im Zimmer der Frau Suran entwendeten die Diebe lediglich eine Krone. Nachdem die Anzeige erstattet worden war, wurde unverzüglich mit den polizeilichen Recherchen begonnen. Als der Tat dringend verdächtig wurden der 17 Jahre alte Maurer Oktavio Jadreski, Via della Valle Nr. 15, Josef Furisevič, Tagelöhner, Via Flavia Nr. 32 wohnend, verhaftet. Die Genannten waren am Morgen des 25. d. in der Nähe der Wohnung, in welcher der Einbruchdiebstahl verübt wurde, gesehen. Jurisfisch und Jadreski wurden im Valeriparke in Gesellschaft mehrerer beschäftigungsloser Individuen von schlechtem Renommee festgenommen. Sie leugnen entschieden, den Diebstahl verübt zu haben. Die Bistrierung ergab ein negatives Resultat.

**Der Kampf gegen den Ruß.** Im Staate Iowa in Amerika ist von der Behörde dem Ruß der Krieg erklärt worden — natürlich aus Vajillensucht. Der Staat hat ein besonderes Bureau zur Ausrottung

dieses alten und nicht gerade unbeliebten Brauches eingerichtet, an dessen Spitze ein Arzt namens Dr. K e p f o r d steht. Dieser hat unzählige blaue Seitenbänder an mit Kindern geeignete Eltern ausgeschickt, auf denen in goldenen Buchstaben gedruckt steht: „Bitte, mich nicht zu küssen!“ Dazu erhalten die Eltern eine Abhandlung über die Schädlichkeit dieser Liebkosung und die Mahnung, ihre Kinder durch das Umlegen des seidenen Bandes vor der Gefahr zu schützen. Aber auch nette Kinder in etwas reiferen Jahren bleiben von Dr. Kepsfords Fürsorge nicht verschont; sobald eine junge Dame verlobt ist, geht ihrem Bräutigam von der Gesundheitsbehörde ein Schreiben zu, in dem er ermahnt wird, seine Braut nicht zu küssen, wohl aber dürfe er ihre Hand zärtlich streicheln oder in die seine schließen. Dr. Kepsford ist fest davon überzeugt, daß die nächste Generation in Iowa ungeküßt durchs Leben wandeln wird. — Dr. Kepsford dürfte entweder sehr „schlach“ oder aber im Besitze einer solchen Gattin sein!

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

**Ministerkrise in Serbien.**

Belgrad, 26. August. Justizminister N i b a r a c hat gestern nach einer Auseinandersetzung mit dem Minister des Innern wegen der Gemeindevahlen in Sabac demissioniert. Es verlautet, daß auch der Ministerpräsident N o v a k o v i c aus demselben Grunde demissionieren werde, weil in dieser Frage die Fortschrittspartei ebensoviel mitinteressiert sei wie die anderen Parteien. In der Frage der Gemeindevahlen in Sabac handelt es sich nämlich darum, daß die Alt- und Jungarbitalen sich den Nationalisten und Fortschrittler gegenüber darüber beschwerten, daß in Sabac das Wahlergebnis dadurch entfiel, daß die Wahllisten gefälscht worden seien. Dadurch sei jetzt die Gemeindevertretung in den Händen der Fortschrittler und Liberalen, welche Anhänger des Justizministers und des Ministerpräsidenten sind.

**Türkei.**

Saloniki, 26. August. Die Lage im nördlichen Bilajet Kosovo hat sich erster gestaltet. D i s h a v i d Pascha wird zur Unterwerfung der Albanesen zu den härtesten Mitteln greifen. Die Regierung stellt das gewünschte Truppenkontingent zur Verfügung und läßt ihm in gewissem Maße freie Hand, den Herd der Bewegung der Partei der Reaktionen mit der nötigen Energie im Sande zu spalten.

W i e n, 26. August. Nach Meldungen aus Konstantinopel und Saloniki nimmt der Boykott gegen Griechenland in der Türkei immer größeren Umfang an. Die Regierung mißbilligt zwar diese Bewegung und sucht ihr entgegenzuwirken, sie hat jedoch gegenüber der öffentlichen Meinung einen sehr schweren Stand.

**Cholera.**

R o t t e r d a m, 26. August. Außer vier Kindern, deren Tod auf Genuß von Süßigkeiten, später aber nach bakteriologischer Untersuchung auf Cholera zurückgeführt wurde, ist noch ein Mann auf einem Schiffe unter verdächtigen Erscheinungen gestorben. Gegenwärtig befinden sich 14 Erwachsene im Spital und etliche andere in ihren Wohnungen unter Beobachtung. Alle Maßnahmen sind getroffen, um die Weiterverbreitung der Cholera zu verhüten.

**Spanien.**

B e n o n d e S o n v e r a, 25. August. Gestern abend und heute hat ein heftiges Gewehrfeuer und sodann Kanonenfeuer stattgefunden. Die Spanier hatten keine Verluste.

**Bischofsjubiläum des Papstes.**

Die Begehung des Bischofsjubiläums des Papstes P i u s X. wird am 16. November in sehr feierlicher Weise stattfinden. In der ganzen katholischen Welt gibt sich Teilnahme für dieses Fest kund und es ist nach Mitteilungen, die der Vatikan erhalten hat, eine überaus große Zahl von Festgästen zu erwarten, die nach Rom kommen werden, um dem Papst zu huldigen.

**Kesselplosion.**

D y p o r t o, 26. August. In der hiesigen Werkzeugfabrik ereignete sich eine Kesselplosion. 28 Arbeiter erlitten Brandwunden schweren Grades und wurden in das Krankenhaus gebracht. Eine Anzahl von Arbeitern liegt unter den Trümmern der eingestürzten Fabrik begraben.

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die  
**Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.**

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. August.
Allgemeine Uebersicht
Das atlantische Hochdruckgebiet hat wieder erheblich an Ausdehnung gegen den Kontinent gewonnen...

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dalka S.

Die Polizei glaubte ihre Sache gegen Winters gewonnen zu haben, und alle ihre künftigen Schritte würden sich gegen ihn richten. Wenn daher seine Verurteilung noch zu verhüten war, so konnte dies aller Wahrscheinlichkeit nach nur durch eine solche Analyse der gegen ihn vorgebrachten Tatsachen geschehen...

Meine Gedanken waren noch ganz verwirrt, und ich war eine Zeitlang außerstande, sie zu ordnen und die verschiedenen sich kreuzenden Momente des Falles auseinanderzuhalten.

Endlich jedoch, als die Persönlichkeiten der verschiedenen Zeugen meinem Geiste nicht mehr vor-schwebten und der lebhafteste Eindruck, den ich von den Vorgängen im Gerichtssaale erhalten hatte, zu verblässen begann, gelang es mir, von allen Einzelheiten abzugehen und meine Aufmerksamkeit auf den Gegenstand an sich zu lenken.

Die Stärke der gegen ihn sprechenden Beweise war unverkennbar, aber sie waren nicht schlüssig. Soviel fühlte ich und glaubte daher darauf meine Ueberzeugung von seiner Unschuld stützen zu können.

Die Tatsachen bestanden darin, daß er in jener Nacht in Whites Haus gewesen war und eine der Banknoten van Bults in seinem Besitze gehabt hatte; aber daraus folgte nicht mit Notwendigkeit, daß er der Mörder Whites war.

Tag der Fall so, warum sollte Winters dann nicht unschuldig sein? Diese beiden Tatsachen, seine Anwesenheit im Hause und der Besitz der Banknote, waren in Wirklichkeit alles, was gegen ihn vorlag...

Nachdem ich zu dieser Schlussfolgerung gelangt war, war es zur Glaubhaftmachung seiner Unschuld noch erforderlich, auf irgend eine Weise darzutun, daß wahrscheinlich noch jemand anders in jener Nacht in Whites Wohnung gewesen war, um so eine andere Auffassung von dem Morde möglich zu machen.

Es war ein einziger Umstand, der, wie ich glaubte, mit ziemlicher Bestimmtheit auf die Anwesenheit einer anderen Person am Tatorte hindeutete.

Van Bult hatte vier Fünzigdollarnoten auf den Tisch gelegt, und von diesen war nur eine einzige nachgewiesenermaßen in Winters Besitze gewesen; die übrigen drei waren in unaufgeklärter Weise verschwunden.

Natürlich sagte ich auch die Tatsache ins Auge, daß Winters sie alle vier genommen haben könnte; dies war aber im höchsten Grade unwahrscheinlich. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß zwischen der Zeit, da der Schutzmann ihn das Haus verlassen sah, und der, da er zu seinem Freunde in dem Lokale in der sechsten Avenue zurückkehrte, nur ein sehr kurzer Zwischenraum liegen konnte...

den Banknoten verloren. Sollte er nun mehr als diese eine genormen, so hätte sich der Ueberschuß in seinem Besitze befinden müssen; diese Annahme war aber gleichbedeutend mit der, daß er das Spiel aufgegeben habe, während er eine Menge Geld in der Tasche hatte, was für einen Mann von Winters Gewohnheiten und Temperament höchst unwahrscheinlich war...

Als ich jedoch weiter nachdachte, verfiel ich auf eine andere Erklärung für das Verschwinden des Geldes, bei der die Dazwischenkunft jenes unbekanntes Dritten wegfiel.

White war erwiesenermaßen in jener Nacht ausgegangen. Warum sollte er nicht auf irgend eine Weise während seiner Abwesenheit drei Banknoten ausgegeben haben? Es war möglich, ebenso möglich wie jede andere Hypothese. Es würde natürlich zweifelhaft bleiben, ob dies eine genügende Erklärung für das Verschwinden des Geldes sei, aber jeder Zweifel, so unbedeutend er auch sein mochte, schwächte die Wucht der Anklage ab.

(Fortsetzung folgt.)

Probheftchen von „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“ à 60 Heller bei G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.

Gute bürgerliche Kost für bessere Herren ist Via Campo-marzio 27, 1. Stock links, zu vergeben.

Zimmer und Küche von einem k. k. Sicherheitswachmann wohnmöglich in der Stadt gesucht. Keine Kinder. Anträge an die Administration unter Nr. 605.

Schön möbliertes Zimmer, Gassenfront, in ruhigem Hause zu vermieten. Via Siffano 16, 1. St.

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Das bestbekannte Gasthaus „Trattoria „alle due Sorelle“ in der Via Medolino 4 (neben der Markthalle) mit zwei Bocciespielplätzen und Wohnungs-räumlichkeiten ist zu verkaufen. Auskünfte dortselbst. 608

Ruhmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf. Kr. 7.26. Zur Probe leibende anerkannt, 10 Pf.-Dose Kr. 4.66. — Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Kr. 6.06. — Wer einmal befreit, bleibt ständige Kunde. Josefa Naglera, Kosowa 46. 607

Sichere Existenz bietet sich Personen jeden Standes in allen Städten als Haupt- oder Nebenbeschäftigung durch Uebernahme einer Beschäftigung. (Einige Stunden Tätigkeit täglich genügen.) Man schreibe unter Beifügung einer Karte an Gehring & Co., Cassel. Zur Uebernahme sind Mt. 30.— erforderlich. Für monatliches Einkommen bis Mt. 400.— wird garantiert. Viele Dankschreiben. 4578

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite-linus, Nero, Titus, Domitian, Liberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preis-würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ergebnisse der in seetriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Descovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Mespior, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Rhnepar, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Musch, Geschütz und Geschöß im Seekriege der Zukunft.

Musch, Nitropulver.

Reiniger, Schiffsankerketten.

Reiniger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Sanitätsgeschäft „Histrìa“

RICHTIGE Quelle für Bandagen, Gummistrapfen, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrapfen, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gärtele und Monatsbinden, Irrigatore, Leibeswaschmaschinen, etc. Medizinische Sonden, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sokollet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Ullsteins Weltgeschichte

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preis-würdig zu verkaufen. Wo — sagt die Admini-stration.



60.000 Kronen

Haupttreffer

Boden-Credit 1889

Ziehung

am 6. September 1909.

Promessen

à 5.50 K

Banca Commerciale Triestina
Corsia Francesco Giuseppe 1. 4585



Weitans beste Schnell-schreibmaschine. — Fünf goldene Medaillen und Weiterkwalitätspreise.

Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin. 4429
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsgasse Nr. 11. 4249

Brauselimonaden-Bonbons

mit diversem Fruchtgeschmack
sehr erfrischend u. schäumend, per Stück 2 u. 4 h oder in Pulverform per Päckchen 5 h.
Hartwig & Vogel, Bodenbach.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften. 4535

Manöverkarten

auf Leinwand für Taschenformat gespannt, und zwar:

- 1. Flume und Delnice (Zone 24 Col. XI),
2. Veglia und Novi (Zone 25 Col. XI), dann

Im Masstab 1:200.000 nachstehende Karten:

- Zeng, Kostajnica, Brod, Ragusa, Spalato,
Zara, Banjaluka, Zvornik, Mostar, Travnik,
Sarajevo, Plevlje, Scutari, Mitrowitza, Hof-gasteln, Kufstein, Glarus, Innsbruck, Brunek,
Trient, Budwols, Pilsen, Wien, Prag, Eger,
Reichenberg, Regensburg, Salzburg, Linz,
St. Pölten, Passau, Dresden, Chur, München,
Florenz, Sondrio, Corno, Belluno, Mailand,
Mantua, Verona und Venedig.

Zu haben in der

Buchdruckerei J. Krmpotic,

Pola, Piazza Carli 1.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

### Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papa-taci- und Gelsenstiche unentbehrlich

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
 Erprobte für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ab-seitende Einreibung bei Entzündungen usw. all-gemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 h. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Winkler's Apotheke zum „Goldenen Thurn“  
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versandt täglich.

Veruda. Veruda.

## Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, H. Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4488 Burget.

## Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

### Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

# Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

## Jos. Krmpotić

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.

# Die Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu

**4 Prozent**

die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsverlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heiratskauttionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei und Gegensperre von Seiten der Bank. 4546

# Bestellungen

auf

# Passepartouts und Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

## Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.